

<b>Antrag der CDU-Fraktion</b>	<b>Vorlagen - Nr.:</b> <b>Status:</b> <b>Datum:</b> <b>Eingang:</b>	<b>VO/2403/2013</b> <b>öffentlich</b> <b>07.06.2013</b>	<b>TOP</b>
<b>Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>			
<b><u>Beratende Gremien:</u></b>	<b>Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr Bau- und Planungsausschuss, Liegenschaften Haupt- und Finanzausschuss Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>		

### **Antrag der CDU-Fraktion betr. Stadtautobahn-Tunnel**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

**Der Magistrat wird aufgefordert, zu prüfen, ob und wie eine „Untertunnelung der B3a im Marburger Stadtgebiet“ durchgeführt werden kann**

1.

Der Magistrat wird gebeten, konkret die Prüfung der Realisierbarkeit einer Untertunnelung der B3a im Stadtgebiet Marburg in Angriff zu nehmen. Die Prüfung soll dabei möglichst die Strecke zwischen den Abschnitten Marburg-Süd bis Marburg-Nord umfassen, zumindest aber Teilbereiche hiervon.

2.

Im Rahmen der Prüfung sollen weiterhin die Interdependenzen / Auswirkungen zwischen einer Untertunnelung der B3a und der gegenwärtigen Umstrukturierungsplanung des innerstädtischen Verkehrs sowie einem wünschenswerten potentiellen Landgewinn für stadtplanerische Kreativität aufgezeigt werden. Mögliche Auswirkungen auf eine Verbesserung von bspw. Lebens- und Luftqualität sollten im Ergebnis erläutert werden.

#### Begründung

Am 22. Mai 2013 wurden im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung von Projektergebnissen einer Studiengruppe der TH Mittelhessen äußerst interessante Ergebnisse zu Möglichkeiten einer Untertunnelung der B3a in Marburg vorgestellt. Weiterhin wurden u. a. konkrete Projekte aus Köln, Saarbrücken, Hamburg und Tuttlingen erläutert. Als Folge der ersten Projektgruppe soll nun eine weitere Gruppe Auswirkungen einer Untertunnelung der B3a auf die Stadtentwicklung untersuchen.

Es erscheinen nur wenige Projekte so gut geeignet, um Verbesserung von Lebensqualität, Nutzen für die Stadt Marburg, Lärmreduzierung, Umweltschutz usw. in einem Projekt zu realisieren.

Es scheint sinnvoll, sich diese o. a. Untersuchungen zu Nutze zu machen und eine weiterführende Prüfung zu beginnen. Sollte die Stadt Marburg diese Chance ungenutzt verstreichen lassen, so wäre dies auch vor dem Hintergrund der Langfristigkeit einer solchen

Planung und Realisierung als unverantwortlich auch im Bezug auf die nachfolgenden Generationen zu bezeichnen.

Joachim Brunnet    Manfred Jannasch    Karin Schaffner    Hermann Heck